



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 4. Warumb die Mängel von Gott zugelassen werden.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

keit / dieselbig verflucht / vnd Rew vnd Leyd über den Breuel ihrer Sünd hat / sie wird auch vnwüsch / vnd verwundert sich / daß sie so vndanckgar kan seyn gegen mir. Einer solchen Seel / die dergleichen Eysen erreiche / daß sie nicht weniger an ihr liebe mein Gerechtigkeit / als mein Barmhertzigkeit / verschwinden die Sünd / gleichwie zuverschwinden pflegt ein Tröpflein Wassers in einem fewrigem Ofen / oder glühenden Eysen: Kan also vnder allen Gattungen der Buß kein bessere seyn / als daß einer stäts betrachte / mein überschwenckliche Lieb vnd Erew gegen ihm / vnd hergegen sein Unrew / Undanckbarkeit vnd Boshheit gegen mir. Bloisus in consol. p. 111.

S. 4.

Warumben die Mängel von Gott zugelassen werden.

Die H. Jungfraw Gertraud schalte / vnd straffe sich einstens sehr wegen eines geringen Mängels / sie verlangte / vnd begehrte vom H. Ern / daß er ihn gänglich an ihr verbessern / vnd von ihr hinweg nehmen wolte; Darauf der gütige H. Ern antwortet ihr freundlich: vnd warumb woltest du / daß ich einer grossen Ehr beraube wurde / vnd du einer grossen Belohnung ohn wärest / dann du eroberst ein sehr grosse Belohnung / als oft du disen: oder dergleichen Mangel erkennest / vnd dir fürnimbst denselben zuvermenden; vnd

B iij

vnd

und wann sich einer bemühet vmb meinetwillen seine Mängel zu überwinden / so beweist er mir ein so grosse Ehr und Trew / als da beweist ein Soldat seinem Herrn / wann er sich im Krieg dapperlich widersetzt seinen Feinden / und sie ritterlich bekriegt / und erlegt.

Als eben diese Junfraw bettete für einen Mangel oder Gebrechen einer Person / die einer Versammlung oder Gemain vorstunde / erschien ihr der Herr und sprach: Ich laß auß Überflüssigkeit meiner Göttlichen Güte / und Süßigkeit / und Liebe / mit der ich diese Versammlung erwöhlet hab / etliche Mängel erleben / auch an den Vorstehern / damit hierdurch der Versammlung Verdienst gemehrt werde / dann es ist vil ein grössere Tugend / dem jenigen vnderthänig seyn / dessen Mängel erkannt werden / als einem andern / dessen Werck durchaus gut oder bewehrt scheinen. Ich lasse die Oberrn einige Mängel haben / und von vnerschiedlichen Sorgen vnderweilen befeckt werden / damit sie sich desto mehr demüthigen / der Underthanen Verdienst wächst so wol auß dem Ab / als auß dem Fortgang deren der Vorsteher ; und hinwider auß dem Verdienst deren / die wohl vorstehen / wächst so wol auß dem Fortgang / als auß dem Abgang / oder Gebrechen der Underthanen. Auß welchen Worten des Herrn Serreudis abnamb die überschwenckliche Güte der Göttlichen Weisheit / welche so spitzfindiglich ordnet das Heyl der Auserwählten: vnd an ihnen verhengt die Gepresten / damit Er sie zu einem grössern Fortgang bringe. Gedunckt sie also / daß ob schon

schon die Güte Gottes in keiner Sach jemahlen
wäre ruckbar worden/ als in diser/ so könnten doch
alle Geschöpf Gott nicht gnugsamb loben. Blo-
sus in monil.

§. 8.

Daß ein demütige Wideruffung der
täglichen Mängel ein treffliche Vorberei-
tung zu Mehrung der Gnaden sey.

Als sich herzu naheet das Fest der Geburt des
Herrn Jesu/ lag jetzt-errennte Gertrudis ei-
niger Kranckheit halber zu Beth/ vnd war
auß menschlicher Schwachheit in Ungedult gera-
then. Wie sie nun disen Fähler ganz leydmüthig
zu Herzen fürte/ vnd sich aller Gaaben Gottes
vil zu unwürdig schätzte/ darumben daß sie auß einer
Bosshafften Nachlässigkeit deren/ die ihr dienten/
in so grosse Ungedult gefallen ware: Da ist sie von
Gott vnderricht worden/ daß alle Gedancken durch
welche der Menschen mit Schmerzen widerufft sei-
ne Mängel/ nach vorhergangener würdiger Buß
(davon Gott in heiliger Schrift spricht/ zu wel-
cher Stund der Sünder sich wird bekehren/ vnd
seuffzen/ da will ich aller seiner Sünd nimmer-
mehr gedenccken) anders nichts seyen/ als ein Ver-
ordnung vnd Vorbereitung/ die Gnad Gottes zu-
empfehen.

Mehrgedachte H. Junfraw Gertrudis ware
einsmals auß vnordenslicher Trägheit vnd Un-
ge-